

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Nummer 280 | Altensteig, Mittwoch den 28. November 1928 | 52. Jahrgang

Neue Richtlinien für die Beamtenlaufbahn

Berlin, 28. Nov. Gestern hat im Reichsinnenministerium unter Vorsitz des Ministers Severing eine Besprechung mit den Beamtenspitzenorganisationen über die Laufbahn-Richtlinien stattgefunden. Diese Richtlinien sehen Bedingungen für den Eintritt in den Vorbereitungsdienst, die planmäßige Anstellung und die Beförderung der Beamten aller Laufbahnen vor. Dazu gehören Bestimmungen über die Schulvorbildung für jede Laufbahn; für den unteren und einfachen mittleren Dienst soll sie in der Volksschulbildung, für den gehobenen mittleren Dienst in der Unterprimarstufe einer neunstufigen höheren Lehranstalt, für den höheren Dienst im Abiturium nebst abgeschlossener Hochschulbildung bestehen. Ferner ist festgelegt, ob eine Anstellungsprüfung stattzufinden hat. Sodann werden die Bedingungen für den Aufstieg angegeben. Zu den Beförderungsprüfungen sollen die Beamten nur nach dem dienstlichen Bedürfnis einberufen werden. Es kann sich also nicht jeder melden, sondern er muß warten, bis und ob ihn die Behörde dazu anruft.

In der Sitzung sprach sich der freigewerkschaftliche Allgemeine Deutsche Beamtensbund gegen das Verlangen des Deutschen Beamtensbundes, das Abiturium für den gehobenen mittleren Dienst zu fordern, aus, und plädierte für Oberstudienreise. Beide Gewerkschaften verlangen ferner, daß zu den Beförderungsprüfungen sich alle Beamten melden können. Nur dadurch könne dem Prinzip des Aufstiegs Geltung verschafft werden. Daneben müsse besonders tüchtigen Beamten das Ausruhen aus einer Laufbahn in die nächst höhere ohne Prüfung ermöglicht werden.

Eine wichtige Forderung der Beamtensorganisationen zielt auf die Wiedereinführung der sogenannten Verzahnung ab.

Nach Schluß der Aussprache macht Reichsminister Severing den Vorschlag, eine Kommission zu bilden, die sich aus Vertretern der Regierung und der Beamtensorganisationen zusammensetzen soll, um die vorgetragenen Wünsche zu prüfen.

Poincares neuer Schachzug

Die Rolle der Reparationskommission

Paris, 27. Nov. Der „Petit Parisien“ geht in einem offenbar beeinflussten Artikel die Gründe auseinander, die Poincare veranlaßt haben, zur Heberauslösung der französischen Desentelligkeit, der die Ernennung der Sachverständigen schon wiederholt für den kommenden Ministerrat angekündigt worden war, sich zwecks Durchführung, dieser reinen Formalität auf die Reparationskommission zurückzuziehen. Das Blatt schreibt: Nach dem Wortlaut von Artikel 234 des Versailler Vertrags liegt es der Reparationskommission — und zwar ihr allein — ob, von Zeit zu Zeit die Hilfsquellen und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen. Also fällt ihr ebenso die Sorge zu, die Sachverständigen zu ernennen, die diese Prüfung vornehmen werden, — natürlich mit Ausnahme der deutschen Sachverständigen. Wäre es anders, dann würde der Sachverständigenauschuss nicht sämtliche Gläubiger Deutschlands repräsentieren, zu denen besonders Rumänien, Jugoslawien, Portugal, Griechenland und Polen gehören, sondern nur die seiner Zeit bei den Genfer Besprechungen vertretenen Regierungen, d. h. Frankreich, England, Italien, Belgien und Japan. Dies hieße unbestreitbar, die Rechte der Reparationskommission mit Füßen treten und den Versailler Vertrag verewaltigen.

Die Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission

Berlin, 27. Nov. Die einer Nachricht von Havas zufolge geplante Ernennung der Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen durch die Reparationskommission ist nicht, wie den Blättern aus politischen Kreisen bestätigt wird, in Hebererklärung vom 16. September, der ungewidmet die Ernennung der Sachverständigen durch die einzelnen Regierungen vorsah. Wenn die anderen beteiligten Regierungen die Ernennung ihrer Sachverständigen durch die Reparationskommission vornehmen wollen, kann Deutschland sie nicht daran hindern. Im übrigen scheint es sich vorläufig nur um einen französischen Vorschlag zu handeln. Für Deutschland entscheidend ist, daß die deutschen Sachverständigen unter Einwirkung von der deutschen Regierung ernannt werden, und daß die Reparationskommission keinen Einfluß auf die Auswahl der Sachverständigen haben darf. Selbstverständlich dürfen für die Besprechungen auch nur Vertreter der an der Genfer Vereinbarung beteiligten Mächte in Frage kommen. Es ist für Deutschland unmöglich, sich mit Sachverständigen anderer Staaten einverstanden zu erklären.

Der Held vom Skagerrak

Admiral Scheers unvergängliche Ruhmestaten



Admiral Scheer †

Von unserem Marine-Mitarbeiter

Der Name des toten verstorbenen Admirals Reinhard Scheer, des kühnen Ehels des Admirals der Marine, Chef der Seekriegsleitung und Kommandeur der Hochseeflotte wird für immer mit der ruhmreichen Seeschlacht vor dem Skagerrak verbunden bleiben. Gegen einen überlegenen Gegner hatte sich damals vom 31. Mai bis 1. Juni 1916 die deutsche Hochseeflotte unter der Leitung des Admirals Scheer glänzend geschlagen. Er war die einzige Seeschlacht des Weltkrieges, in der sich die Engländer in offenem Kampfe stellten. Nachträglich hat die englische Admiralität die deutschen Leistungen voll anerkannt. Reinhard Karl Friedrich Scheer wurde am 30. September 1863 in Obernkirchen (Kreis Hildesheim) als Sohn des Gymnasialprofessors Dr. Julius Scheer geboren. Am 24. April 1879 erfolgte sein Eintritt in die Kaiserliche Marine als Kadett, es erfolgten mehrere Auslandsreisen, sowie die Teilnahme an der Bekämpfung des Araber-Aufstandes in Ostafrika. Schon im Jahre 1896 wurde Scheer Kommandeur des Kreuzers „Kiobe“, 1902 Chef einer Torpedoboot-Flotille, 1907 Kommandeur des Linien-Schiffes „Elisab.“, 1909 bis 1911 Chef des Stabes der Hochseeflotte. Während des Krieges war Admiral Scheer zunächst Chef des 2. Linien-Schiffs-Geschwaders, bis er dann am 15. 1. 1916 Chef der Hochseeflotte wurde. Am 8. Dezember 1918 nahm Admiral Scheer seinen Abschied. In seinem Buche „Deutschlands Hochseeflotte im Weltkrieg“ hat er den Leistungen der deutschen Marine während des großen Krieges ein würdiges Denkmal gesetzt.

Admiral Scheer war immer der Ansicht, daß ein deutscher Erfolg zur See für den Ausgang des Krieges und für die moralische Haltung der Marine entscheidend von großer Bedeutung ist. Deshalb hatte Admiral Scheer bereits am April 1916 durch Schlachtkreuzer die englische Ostküste erfolgreich beschießen lassen, durch einen weiteren Angriff Ende Mai wollte er die englischen Streitkräfte zur Schlacht stellen. Nachdem die Unterseeboote sich auf ihre Lauertroffen an der englischen Küste begeben hatten, verließen in der Nacht zum 31. Mai 1916 die Aufklärungs-Streitkräfte — fünf Schlachtkreuzer und vier kleine Kreuzer sowie drei Torpedoboot-Flotillen unter Vizeadmiral Hipper — die Jade mit nördlichem Kurs. Wenige Stunden später folgte Admiral Scheer mit drei Geschwadern — 16 neuzeitlichen und 8 älteren Linien-Schiffen, sowie 7 weiteren kleinen Kreuzern und vier Torpedoboot-Flotillen. Schon einen Tag vorher hatte Admiral Jellicoe den Befehl zum Auslaufen gegeben. Zwei Aufklärungs-geschwader unter Admiral Beatty hatten am 2. Juni früh von Skagen nach dem Rottegat zu keuern, um die auslaufende deutsche Flotte auf sich zu ziehen. Sodann sollte die „große“ Flotte bei Hornslet den deutschen Streitkräften die Verbindung mit der Heimat abschneiden. Diese heiderseitigen Bewegungen führten am 31. Mai zu der Seeschlacht vor dem Skagerrak. Da bei dem unklaren Wetter Luftschiffe und Flugzeuge nicht ausfindig konnten, lag den kleinen Kreuzern die Aufklärung ob. Bald nach 4 Uhr nachmittags sichtete „Elbina“ etwa 90 Seemeilen westlich der Hammerbucht an der jütändischen Westküste feindliche Schiffe, die bald eine Stärke von 6 Schlachtkreuzern und 8 kleinen Kreuzern hatten. In höchster Fahrt führte Vizeadmiral Hipper seine Streitkräfte heran und eröffnete um 5.30 Uhr das Feuer. Bald sanken zwei englische Schlachtkreuzer, etwa nach einer Stunde gaben die feindlichen Streitkräfte den Versuch, die deutsche Vorhut nach Süden abdrängen auf, und zogen sich in nordwestlicher Richtung zurück, als ihnen fünf Linien-Schiffe zu Hilfe eilten.

Vizeadmiral Hipper kam gegen die fast erdrückende Hebermacht in eine schwere Lage. Aber kurz entschlossen warfen sich seine drei Torpedoboot-Flotillen den neuen Streitkräften entgegen. Es kam zu einem erbitterten Kampfe. Unser Schlachtkreuzer gaben nicht einen einzigen Augenblick die Verfolgung

auf. Noch war über die feindliche Flotte, über ihre Stärke und Zusammenfassung infolge der mangelnden Luftaufklärung nichts bekannt. Da schlugen plötzlich gegen 8 Uhr abends die ganz vorn fahrenden kleinen Kreuzer von Norden und Nordosten her Granaten ersten Kalibers ein, nach kurzer Zeit wurde „Wiesbaden“ manöverunfähig. Dann meldeten Torpedoboote 20—25 feindliche Linien-Schiffe in östlichem Kurs: die feindlichen Flotten standen sich gegenüber.

Admiral Scheer schritt trotz der feindlichen Hebermacht zum Angriff. Ein heftiges Feuer begann, bald lezte sich dunkler Rauch über das von den vielen Schiffen und Torpedobooten aufgewühlte Meer. Admiral Scheer, dessen Geschwader bisher in Keillinie vorging, benutzte einen günstigen Augenblick und drehte zu einer Gefechtswendung um westlichem Kurs ab, um der drohenden Umfassung durch das englische Geschwader zu entgehen. Nach weiteren zehn Minuten ging er durch eine nochmalige Gefechtswendung auf südöstlichen Kurs, gleichzeitig gab er an die Kreuzer und Torpedoboote den Befehl: „Vorwärts!“ Obwohl durch den vierstündigen Kampf schwer mitgenommen, gaben vor allem die Schlachtkreuzer das Beste her, was in ihren Maschinen steckte. Trotz fürchterlichem Feuer führten die Torpedoboote bis auf nächste Entfernung an den Feind. Der Feind war durch diesen Vorstoß vollkommen überrollt. Später wurde bekannt, daß die große Flotte durch den kühnen Vorstoß den Zusammenhang ihrer Linie verloren hatte. Gegen 10 Uhr abends war das große Gefecht zu Ende, Admiral Scheer gab seinem Geschwader den Befehl, in südlicher Richtung auf Hornslet zu fahren. Die Engländer hatten bei der Schlacht 1 Panzerschiff, 4 Schlachtkreuzer, 1 kleinen Kreuzer, sowie zwei kleine Zerstörer verloren. Der deutsche Verlust beschränkte sich auf „Wiesbaden“ sowie zwei kleine Torpedoboote. Allerdings erlitt die deutsche Flotte während der Abfahrt nach Süden durch englische Zerstörer schwere Verluste. Gegen Morgen wurde das Linien-Schiff „Pommern“ torpediert, die kleinen Kreuzer „Braunschweig“, „Elbina“ und „Koslos“ sowie ein Torpedoboot wurden vernichtet, und der schwerbeschädigte Schlachtkreuzer „Lützow“ mußte gesprengt werden. Die englischen Linien-Schiffe hatten sich inzwischen in nördlicher Richtung zurückgezogen, so daß der von Admiral Scheer erhoffte zweite Kampf nicht stattfinden konnte.

Die deutsche Flotte hatte unter Admiral Scheers Leitung und Führung die große und einsame Feuerprobe des Weltkrieges ruhmreich bestanden. Admiral Scheer wird für immer in der Geschichte der deutschen Flotte fortleben.

Sturmschäden und Hochwasser

Das Schulschiff „Pommern“ gerettet

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die gesamte Besatzung des sinkenden Schulschiffes „Pommern“, bestehend aus 90 Mann, davon 62 Zöglingen, in der Nacht trotz schwersten Sturmes von dem Schlepper „Heros“ der Bugger- und Bergungsreederei Hamburg, also nicht von englischen Schiffen, an Bord genommen worden und befindet sich wohl auf. Die „Pommern“ befand sich auf der Rückreise von den Azoren nach dem Kanal.

Montag nachmittag ist es dem Londoner Schleppdampfer „Joan Queen“ gelungen, die „Pommern“ ins Schlepptau zu nehmen.

Hochwasser in Belgien

Genf, 26. Nov. Durch den dreifachen Bruch des Scheibedammes bei Termonde stehen die Dörfer Gremberge und Korseke teilweise unter Wasser. Im Bahnhof von Gremberge steht das Wasser 2 Meter hoch, auf einigen Straßen erreicht es eine Höhe von 1,5 Meter. Mehrere Eisenbahnstrecken sind ebenfalls überschwemmt. Der Sturm wütet mit unverminderter Heftigkeit in Ostende. Bei Eintritt der Flut drang das Wasser über die Dämme an der ganzen belgischen Küste. In Ostende und Blankenberge namentlich schäumte das Meer durch die an die Dämme anstößenden Ströme ins Innere der Stadt. Der Schaden ist beträchtlich. In Blankenberge sind auch Häuser eingestürzt. In Hoboken brach der Scheibedamm. Die niedrigen gelegenen Wiesen wurden überschwemmt. Etwa 60 Arbeiterhäuser sind fast zerstört. In Calloo gab der Scheibedamm gleichfalls nach. Etwa 100 Mann Infanterie sind in Lastkraftwagen an die Anglukaställe abgezogen.

Sturm und Unwetter in Holland

Amsterdam, 26. Nov. Aus allen Teilen Hollands kommen zahlreiche weitere Berichte über Schiffsunfälle, Deicheinstürze, Hochwasserschäden und Überschwemmungen. Die Hochwasserstände überfluteten sich. In Rotterdam war wegen des Hochwassers die Verbindung zwischen dem linken und dem rechten Maasufer völlig unterbrochen. Am Rorschelstrand von Scheveningen und bei der Insel Ameland sind von der Sturmflut mehrere Dünen weggerissen worden. Bei der Insel Texel ist ein unbekannter schwedischer Schoner gesunken. 12 Mann seiner Besatzung wurden von einem holländischen Fischdampfer gerettet.

Rotterdam, 26. Nov. Bei der Stadt Ridderskerk haben mehrere Dörfer von der Bevölkerung fluchtartig geräumt werden müssen, da die Deiche der Maas durchbrachen. Die Stadt Rotterdam und Dordrecht stehen zum größten Teil unter Wasser.



Neues vom Tage

Reichszentraler Müller beim Reichspräsidenten
Berlin, 27. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing den Reichszentraler zu einer Besprechung der politischen Lage.

Die Koalitionsverhandlungen beginnen

Berlin, 27. Nov. Reichszentraler Müller hielt am Dienstag nachmittag eine Besprechung mit Vertretern der hinter seiner Regierung stehenden Parteien, nämlich der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei ab.

Vaterländische Kundgebung in Saarbrücken

Saarbrücken, 27. Nov. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung fand anlässlich der zehnten Wiederkehr des Tages der Befreiung des Saargebietes durch französische Truppen eine vaterländische Kundgebung statt.

Deutscher Reichstag

Um den Reichswirtschaftsrat

Berlin, 27. November.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Einspruch des Abg. Dr. Goebels (Nat. Soz.) gegen die ihm in der Sitzung vom 15. November erteilten Ordnungsrufe.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den endgültigen Reichswirtschaftsrat.

Abg. Tarnow (Soz.) führt aus, die bisherige Tätigkeit des vorläufigen Reichswirtschaftsrates könne keinen Maßstab zur Bewertung dieser Institution bilden.

länglich zu und behielten sich Änderungsanträge für die Ausschussberatung vor.

Abg. Hergt (Dnl.) bezeichnet die Frage der Schaffung eines wirklichen Parlaments der schaffenden Stände als das Zentralproblem der Verfassungsreform.

Abg. Dr. Herms (Z.) begrüßt den vorliegenden Entwurf. Die bisherige Tätigkeit des vorläufigen Reichswirtschaftsrates habe keineswegs enttäuscht.

Abg. Koenen (Kom.) nennt die Vorlage ein „Bürgerblockgefäß“. Die jetzige sozialdemokratisch geführte Regierung betrachte es offenbar als ihre Aufgabe, alle von der Rechtsblockregierung ausgearbeiteten Gesetzentwürfe dem Reichstag vorzulegen.

Abg. Dunkel (W. Vt.) erklärt, seine Freunde hätten manche Bedenken gegen den Entwurf, vor allem wegen der unzureichenden Berücksichtigung des erwerbstätigen Mittelstandes.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) weist darauf hin, daß das vorliegende Gesetz im gleichen Wortlaut von jener Regierung vorgelegt wurde, deren Vizepräsident der Abgeordnete Herat war.

Der Antrag Herat (Dnl.) auf Einsetzung eines besonderen Ausschusses wird abgelehnt.

Es folgt die erste Beratung der Handwerksnovelle zur Gewerbeordnung.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erinnert an die Erklärung der Reichsregierung beim Antritt ihres Amtes.

Um 5.45 Uhr verläßt sich das Haus auf Mittwochs, 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen.

Angestellten-Landtag im Reichstag

Unmittelbar nach Schluß der Reichstagsitzung, als die meisten Abgeordneten noch im Sitzungssaal anwesend waren, wurde von der großen Publikumsströmung ein weißes Stoffplakat heruntengelassen, das in großen Buchstaben die Inschrift trug: „Gibt uns das Recht auf Arbeit!“

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 27. Nov. Nach fünfmonatiger Sommer- und Herbstpause nahm der Landtag heute nachmittag seine Vollsitzungen wieder auf.

Abg. Kersch (N. Vt.) erklärt, auch die Deutsche Volkspartei wolle sich nicht der Aufgabe entziehen, an der Verfassungsreform mitzuarbeiten.

Die Liebe des Geigerkönigs Radanji

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

DAUERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR NEIDER WÜRZBURG

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jemand rief seinen Namen und dann winkte ein kleines, seidenes Tüchlein vom obersten Stiegenabgange.

„Liebst du eines der kleinen Wienermädchen?“ forschte sie schelmisch.

Warren stand breitschultrig vor ihm, mit ein paar weißen Strichen in dem dunklen Vollbart.

„Ich bin überglücklich, Herr Graf, daß ich hier sein kann!“ Elemer suchte über Warrens Kopf hinweg durch den Raum.

„Sie sind so ganz anders geworden!“ — sagte sie und mußte ihn immerfort ansehen.

„Enttäuscht?“ Sie verstand ihn nicht. „Ich kann gar nicht begreifen,“ sie blickte dabei errötend in sein mattweißes Gesicht.

Lächelnd des Grafen Hirschberg schon so weit entwickelt? Sie hatten schon als Kadische dieses wundervolle Ebenmaß der Formen gezeigt.

„Eva Maria!“ Seinehe rückwärtslos gegen alles, was ihm im Wege stand, bahnte er sich einen Weg hinüber zu ihr.

„Ich habe mich so unsagbar auf dich — auf Sie gestreut, Komtesse!“

„Sie sind so ganz anders geworden!“ — sagte sie und mußte ihn immerfort ansehen.

„Es hingen ihr ein paar schwere Tropfen an den Wangen, die sie erschrocken fortwuschte.“

„Auf Ihren Knien lag und — und dich mit tausend Kinderdingen quälte.“

„Wieso, Eva Maria?“ Sie schüttelte den Kopf. „Ich weiß es nicht.“

„Sie schüttelte den Kopf. „Ich weiß es nicht. Ich würde mir's nun eben nicht mehr getrauen, auch wenn ich fünfzehn Jahre alt wäre.“

„Zu dem Kind von einst für ihn gefühlt hatte, es war die andere, die Mann und Weib verbindet, die Jubel oder Verzweiflung in sich trägt.“

Seine Hände zitterten nun gleich den ihren in maßloser Erregung.

„Mit einem Male war er weggedrängt von ihr. Sie wurde umkreist von einem Kranz von Herren, die sie begrüßten oder ihr vorgestellt sein wollten.“

„Was blieb da noch für Eva Maria übrig?“ (Fortsetzung folgt.)



Letzte Nachrichten

Schiedspruch für die westfälische Textilindustrie
 Dresden, 27. Nov. In den Verhandlungen vor der Schlichterkammer unter dem Vorsitz des Landesrichters, Ministerialrat Haack, zur Beilegung des Konfliktes in der westfälischen Textilindustrie wurde heute in später Abendstunde ein Schiedspruch gefällt, wonach die tariflichen Grundlöhne, der Tarifverträge, die von den Arbeitgebern aufgekündigt worden waren, ab 1. Dezember 1928 um 5 Prozent erhöht werden. Das neue Abkommen gilt bis zum 30. 4. 1930 und ist zu diesem Termin erstmalig mit zweimonatiger Kündigungsfrist kündbar. Auch bezüglich der Tarifisierung der sogenannten Berufsstrenger ist eine Einigung erzielt worden. Die Erklärungsrufe läuft bis 4. Dezember.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten
 Bochum, 28. Nov. In einer von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einberufenen Versammlung im evangelischen Vereinshaus in Bochum kam es bei der Diskussion, als ein kommunistischer Redner die vorge-

schriebene Redezeit überschritten hatte, zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung, wobei es nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten eine Anzahl Verletzte gab. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Auf einem Übungsritt tödlich verunglückt
 Berlin, 28. Nov. Bei einem Übungsritt in Nürnberg geriet das Pferd des Leutnants Wächner vom Ausbildungsbataillon des Infanterieregiments Nr. 21 in das Rad eines Automobils und stürzte. Wächner wurde unter das Automobil geschleudert und so schwer verletzt, daß er alsbald nach seiner Einlieferung in das Universitätskrankenhaus Erlangen starb.

Kleinrentnerfürsorge gefordert
 Berlin, 28. Nov. Die demokratischen Abgeordneten Dr. Kütz und Dr. Lübers haben einen neuen Antrag eingebracht, in dem gefordert wird, daß die Reichsregierung mit größter Beschleunigung, jedenfalls noch vor Beginn der Haushaltsberatungen, einen Gesetzentwurf vorlege, durch den das in der Regierungserklärung abgegebene Versprechen auf angemessene Versorgung der Kleinrentner erfüllt und den Kleinrentnern ein Rechtsanspruch auf Versorgung gewährt wird.

Rückkehr des Prinzen von Wales
 London, 27. Nov. Der Prinz von Wales hat aus Tanganyika an Premierminister Baldwin ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt, daß er und sein Bruder, der Herzog von Gloucester, so schnell wie möglich nach London zurückkehren werden.

London, 27. Nov. Die Admiralität hat dem Kreuzer „Enterprise“ Befehl erteilt, sich von Aden nach Dar-es-Salaam zu begeben, um sich dort zur Verfügung des Prinzen von Wales zu halten.

Bombenexplosion in einer brasilianischen Kadettenanstalt
 Rio de Janeiro, 27. Nov. In der Seekadettenanstalt Angra da Reis explodierte eine Bombe. Eine Hauptmann wurde getötet, vier Offiziere verwundet.

Unwahrhaftiges Wetter für Donnerstag
 Infolge der Depression über Skandinavien ist für Donnerstag immer noch mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.
 Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Meine Weihnachts-Ausstellung

ist fertig und lade ich zu deren Besuch ergebenst ein, als letzte Neuheit empfehle **Advents-Kränze**, Ständer und Attrappen dazu, nebst großen und kleinen Leuchtern, Kerzenhaltern, Engeln knieend und stehend etc. in schöner farbiger Ausführung.

Altensteig. **C. W. Lutz Nachf. Fritz Bühler jr.**

Glas, Porzellan
Steingut



Kinderspiel-
und Korbwaren

Altensteig.

Einen feisch umgearbeiteten

Diwan

verkauft billigt

Ph. Ottmar,
Gattler und Tapezier

Einen großen Posten

Damentaschen

nur echt Leder
verkauft, um zu räumen, zu weit herabgesetzten Preisen
Der Obige.

Zu sehr billigen Preisen

empfehle ich:

Unterhosen	Handschuhe
Schlupfhosen	Unterhemden
warme Unterröcke	Unterärmel
Untertailen	Ohrenschützer

Wickelgamaschen usw.

Jakob Hanfelmann, Simmersfeld

3 VORZÜGE

hat ein Abonnement auf die Süddeutsche Sonntagspost

1. Inhalt der Sonntagspost ist reichhaltig und abwechslungsreich. 2. Die Sonntagspost ist ein hervorragendes Geschenk für die Lieben. 3. Die Sonntagspost ist ein hervorragendes Geschenk für die Lieben.

Knaur & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstr. 30

Lose

der großen Geldlotterie

Zugabe der Wiederherstellung der 500 jährigen Herrgotts-Kirche in Tregingen.

Ziehung am 21. Dez. 1928
Lospreis Mk. 1.—

zu haben in der
W. Nieker'schen Buchhandlg., Altensteig.

Weihnachts-Musik

Bach, J. S., Weihnachts-Oratorium. Kl.-Ausg. mit Gesang von Ködler (Peters 38) 2 rot 6.— 2 grün 5.50
Bach, J. S., Nun lauet und seid froh! Deutsche Weihnachtslieder für Singstimme und Klavier 1.50
Günther-Dorfsner, E., Weihnachtsglocken für Klavier, 2 Hbg. 1.50
Lindemann, D., Fröhliche Weihnachten, Weihnachtsalbum 2.50
Musik für Alle jedes Heft —.75
87. Hesperiden-Heft 1 (Deutsche Weihnacht) 1.30
139. Weihnachtsheft 1.80
186. Bach, Weihnachtsoratorium 2.10
210. Stille Nacht, Weihnachtslieder zur Dame
Zongers Taschenalbum Bb. 25: Weihnachts-Album. 52 beliebte 1- und 2-stimm. Lieder 2.50
Weihnachten im trauten Heim. Bd. 1 und 2. 2 Hbg. 2.—
Weihnachts-Album für Gesang und Klavier. 24 Lieder von Friedländer (Peters 2801) 3.80
— 31 Lieder für Klavier mit Text (Wünschels) 2.—
— für Klav. 2 Hb. v. Friedländer (Peters 2800) 4.80
— für Violine und Klavier von Sebald 2.50
Weihnachtslieder überall. Eine Auswahl der schönsten Weihnachtslieder und Stille in leichter Spielart, von B. Fröhlich für Klavier 2.—
Zicker, P., Weihnachtsalbum f. Klavier. 2 Hbg. 1.50

empfehlen die
W. Nieker'sche Buchhandlung
Altensteig

Wart.
Am Andreasfeiertag, den 30. November

Hunde- und Taubenbörse

im „Adler“, wozu freundlich eingeladen ist.

Sabe I. Klose
**Schindel-
Buchen- und
Tannenscheiter-
Holz**
sofort abzugeben
Bernhard Haist
Hilwath
Klosterreichenbach.

Musikverein Altensteig.
Heute abend
Singstunde

Die Eröffnung meines Schuhlagers

gebe ich hiermit meiner werten Kundschaft bekannt, und mache auf meine bewährte Marke

Kassandra

Diese Waren geben dem Käufer die Gewähr, daß er gut und billig bedient ist. — Auch in schweren Schuhwaren und Kinderstiefeln, sowie in Winterwaren finden Sie Auswahl.

Michael Schleich, Schuhgeschäft
Ettmannsweiler.

Bücher für den Weihnachtstisch

bezieht man durch die

W. Nieker'sche Buchhandlung
in Altensteig.

